

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlagspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb. zur 33 3 Zustellungsgeb.; d. Vg. A 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterschienen der Zeit. inf. höh. Gewalt  
Anzeigenpreis: Die 11spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 3. Reklame 15 3.  
Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei  
gerichtl. Eintr. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Kittensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 160

Kittensteig, Freitag, den 12. Juli 1935

58. Jahrgang

### Der Londoner Nationalistenkongress

Professor Grimm über Hitler und Europa  
Eine deutsch-französische Aussprache

London, 11. Juli. Im zweiten Teil der Vortragsreihe auf dem Kongress der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Nationalisten wurde nach einem Vortrag des belgischen Schriftstellers Dr. J. M. Serruys das Referat „Nationale und Uebernationale Gemeinschaften“ des an der Teilnahme verhinderten Professors Hans Eibl-Wien verlesen. Die Morgenführung des zweiten Kongressabends stand im Zeichen einer deutsch-französischen Aussprache. Für das Niveau dieser Auseinandersetzung, an der ein großer Kreis interessierter Persönlichkeiten teilnahm, spricht die Auswahl der beiden Hauptredner, von französischer Seite Dr. Louis Bertrand, der Präsident der Académie Française, und von deutscher Seite der bekannte Professor für Internationale an der Universität Münster, Dr. Friedrich Grimm aus Essen. Mit schneidender Schärfe und unerbittlicher Logik richtete Bertrand den Internationalismus nicht nur in seinen Organisationsformen, sondern ganz wesentlich als gedankliches System und geistige Haltung. Die Internationale führe zu Krieg und Anarchie, zur Zerstörung völkischer Werte, der Charaktereigenschaften der Nationen. Demgegenüber forderte Bertrand, daß die Nationen stark sein sollten, um sich und ihr wertvolles Eigenleben behaupten zu können. Er schloß mit einer Bemerkung auf Nietzsche, daß die beste Art, ein guter Deutscher — oder ein guter Franzose oder Engländer — zu sein, die sei, die Eigenschaften zu erwerben, die dem eigenen Volk mangelten.

Auf diesen Vertreter des französischen Geisteslebens folgte ein maßgeblicher Vertreter des deutschen Volkscharakters: Friedrich Grimm, der in seiner bekannten schlichten und geraden Art über das Thema „Hitler und Europa“ sprach. Einleitend begrüßte er es als ein günstiges Vorzeichen verständnisvoller Zusammenarbeit, daß hier auf englischem Boden ein Franzose in seiner Muttersprache vor einem so aufnahmefreudigen Publikum und vor so vielen Nationen sprechen könnten. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte die Zuhörerschaft Prof. Grimm, als er die Problemstellung seines Vortrages damit begründete, daß allerorts Adolf Hitler heute allgemein in der Welt, bei Freunden und Gegnern, als eine für das Schicksal Europas entscheidende Persönlichkeit empfunden werde, daß andererseits das Problem Deutschland und Europa sich auf die Formel Hitler und Europa konzentrieren lasse, weil Hitler Deutschland sei. In kurzen und markanten Ausführungen gab Grimm einen geschichtlichen Überblick über die 15-jährigen Leiden des deutschen Volkes seit Versailles. Er zeigte seinen ausländischen Hörern, wie aufgrund der verächtlichen Treibereien sogenannter deutscher Pazifisten der Begriff Pazifismus in deutschen Augen habe gleichbedeutend mit Landesverrat werden müssen. Alsdann zeigte Grimm an Hand eines Überblickes über die Außenpolitik der nationalsozialistischen Regierung mit besonderem Eingehen auf die Führung Adolf Hitlers in der Rüstungsfrage, daß die Bemühungen des Führers um den Frieden den wertvollsten Beitrag der Nachkriegszeit für die Herstellung eines gesünderen und glücklicheren Europas darstellten. Anknüpfend an die große Rede des Führers vom 21. 5. schloß Professor Grimm sein eindrucksvolles Referat mit der Feststellung, daß Hitler mit seinen 13 Punkten da wieder angeknüpft hat, wo Wilson mit seinen 14 Punkten häufig gescheitert ist. Damit wachse die Mission des Führers über seine Aufgabe im Reich hinaus und werde zu einem europäischen Schicksalsfaktor. Hitler helfe, jenen Frieden der Gerechtigkeit zu schaffen, der in Versailles nicht erreicht worden sei. Reichlich Beifall dankte dem deutschen Redner.

### Einstellung der Hilfsfähigkeit nach Rußland

Berlin, 11. Juli. Die in den letzten Wochen veröffentlichten Todesurteile an deutschen Fliegern und Bauern in Sowjetrußland zeigen, daß der Empfang von Sendungen oder Geld aus Deutschland für unsere evang. Glaubensgenossen zu einer Gefahr geworden ist. Aus diesem Grunde ist die für den Fortschritt bisher bestehende Vergünstigung aufgehoben worden und die Sendungen unterliegen den gleichen Beschränkungen wie die nach dem übrigen Ausland. Aus dem gleichen Grunde haben alle großen Hilfsorganisationen beider Konfessionen die Verantwortung für den Empfang der Sendungen ablehnen und jede Sammelaktivität als mit ihrem Gewissen nicht vereinbar einstellen müssen. Es muß daher dringend gebeten werden, von Spenden an Rußland-Hilfsorganisationen, ganz gleich welcher Art, abzehen zu wollen, bis von verantwortlicher Stelle die Hilfeleistung wieder als möglich erklärt wird.

### Sir Hoare über Englands Politik

Die außenpolitische Aussprache im Unterhaus

London, 11. Juli. Der englische Außenminister Sir Hoare eröffnete am Donnerstag nachmittag die große außenpolitische Aussprache im Unterhaus. Die Regierungsmänner und die Opposition waren in voller Stärke erschienen. Auf der Diplomatentage sah man die Vorkämpfer Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Sowjetrußlands und die diplomatischen Vertreter anderer Staaten. Auch der britische Vorkämpfer in Berlin, Sir Eric Phipps, war anwesend.

Nach Erledigung einzelner kleiner Anträge erhob sich Sir Hoare zu seiner ersten Unterhausrede seit seiner Ernennung zum englischen Außenminister. Einleitend sagte er, daß seine Erklärungen ausführlicher als üblich sein würden. Er wolle nicht nur die aktuellen Tagesfragen behandeln, sondern auch versuchen, sie in den allgemeinen Hintergrund der britischen Außenpolitik einzufügen.

Der Krieg, so fuhr der Minister fort, habe eine verarmte und aufgeregte und mißtrauische Welt zurückgelassen. Der Krieg habe auch die meisten Leute überzeugt, daß der Friede ein Ganzes ist, und diese Auffassung habe die Länder der Welt zur Schaffung des Völkerbundes veranlaßt. Viele Leute, und er denke dabei nicht an ein belandertes Land, scheinen ein tiefes Vergnügen an Aufregungen und Abenteuern in der Psychologie der Furcht und manchmal sogar der Brutalität zu finden. Er wolle nicht nur das Unterhaus, sondern auch das englische Volk im allgemeinen und die anderen Länder auffordern, etwas mehr Gütmütigkeit, gesunden Menschenverstand und freundliche Toleranz in die Lebenshaltung und die außenpolitischen Ermäßigungen bereinzubringen. In diesem Geiste wolle er auch an die vorliegenden Schwierigkeiten herantreten.

Der Außenminister behandelte dann zunächst das Flottenabkommen. Er betonte, daß das Flottenabkommen keineswegs selbstständig sei und daß England kein solches Abkommen unterzeichnet hätte, das nicht auch zum Vorteil der anderen Seemächte gewesen sei. Jedes Abkommen, das England mit Deutschland hätte schließen können, hätte demselben nicht dienen, daß es die Ausübung eines allgemeinen Flottenvertrages nicht ungünstig beeinflusse. Es habe überragende Gründe gegeben, warum England im Interesse des Friedens die sich ihm bietende Gelegenheit hätte ergreifen müssen. Zu viele Gelegenheiten zur Herbeiführung einer Erörterung seien in den letzten Jahren entgangen. Hier habe jedoch ein Fall vorgelegen, in dem die Marineabverständigen auf Grund marineteknischer Gründe der Ansicht waren, daß ein Abkommen geschlossen werden mußte. Hier habe sich eine vielleicht nie wiederkehrende Gelegenheit geboten, um eine der Hauptursachen für die Verschlechterung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern vor dem Krieg zu beseitigen, nämlich einen Rüstungswettbewerb zur See. Weiter habe das Abkommen zur Beseitigung des unbeschränkten U-Boot-Krieges geführt. Kurz, es sei hier eine Gelegenheit gewesen, ein Abkommen abzuschließen, das auch zum Vorteil der anderen Seemächte mit Einschluß Frankreichs sei. Vom logischen und juristischen Standpunkt aus läßen die Dinge vielleicht anders aus als vom praktischen. Aber die englische Regierung brauche sich nicht entschuldigen, wenn sie einen praktischen Beitrag zum Frieden liefere. Wenn man die Dinge ohne Leidenschaft anschaue, werde man sagen, daß die britische Regierung nicht nur klug gehandelt habe, sondern auch den einzigen praktischen Weg beschritten habe, der für sie passend gewesen sei.

Hoare behandelte dann den Lustpakt und wies darauf hin, daß die Regierung nach wie vor einen Lustpakt anstrebe, der von einer Begrenzung der Aufrüstungen begleitet sein müsse. Die Schwierigkeit bestehe jedoch hier darin, die verschiedenen Ansichten auf einen Kenner zu bringen wie man die Verhandlungen darüber führen solle. Wenn man das wolle, müsse man die Zweifel und Schwierigkeiten der Nachbarn, d. h. der fünf Locarno-Mächte, verstehen. Es sei bekannt, daß diese den Lustpakt nicht von anderen Bedingungen trennen wollen. Es sei befürchtet worden, daß England das tun wolle. Demgegenüber betone er, daß der Friede eine Einheit sei.

Das führte ihn direkt zur Frage des Ökapatte. Wenn auch England keine weiteren Verpflichtungen übernehmen wolle, so schließe das nicht ein Interesse an der Regelung der Ökfrage aus. Wenn er auch nicht der Ansicht Edens ist, daß der Abschluß eines geordneten Westeuropas die Gefahren im Osten vermehren würde, so meine er doch, daß ein Krieg in Mittel- oder Ost Europa zu einem allgemeinen Konflikt führen könne. Das sei der Grund, warum die britische Regierung den Abschluß eines östlichen und Donaupaktes so bald wie möglich wünsche.

Hoare betonte weiter, daß der deutsche Reichkanzler einen bestimmten Vorschlag zum Ökapatte gemacht habe, und zitierte diesen im Wortlaut. Hierbei hob er hervor, daß die Franzosen diesen Vorschlag als Verhandlungsgrundlage angenommen hätten, und daß auch der Donaupakt nach diesem Muster behandelt werden könne. Es stehe jetzt in der Macht

des deutschen Kanzlers, einen wirklichen Beitrag zu leisten — einen Beitrag, der bei manchen Regierungen nicht nur ein Mittel- und Osteuropa, sondern auch in Westeuropa eine Ursache der Verwirrung bereiten würde. Hoare erklärte wortlich: Ich möchte mir erlauben, ihn dringend zu bitten, diesen Beitrag zu leisten. Ich glaube in der Tat, daß er seiner eigenen Sache dienen wird, wenn er ihn leistet. Er selbst sprach sehr offen in seiner Rede vom 21. Mai, und ich weiß, daß er es nicht unendlich aufnehmen wird, wenn ich ebenso offen spreche. Wir in England — und in der Tat die ganze Welt — sind nicht nur durch das deutsche Wiederaufbauprogramm, sondern auch durch gewisse andere Erscheinungen im heutigen Deutschland beunruhigt worden. Nichtdeftamenten haben wir den Kanzler bei seinem Wort genommen, und erst in den letzten Wochen haben wir einen praktischen Beweis dafür geliefert, indem wir mit ihm das Flottenabkommen abgeschlossen haben. Wir haben dadurch, wie wir hofften, einen Schritt vorwärts auf dem Wege zur Versöhnung gemacht. Aber die Versöhnung ist wie der Friede eine Einheit und Vielheit zugleich. Und alle Straßen führen nach manchen Hauptstädten. Laßt ihn daher den nächsten notwendigen Schritt vorwärts tun und der Verhandlung der Ost- und Donaupakte vorwärts helfen, wodurch er den Abschluß eines Lustpaktes, dem er, wie ich weiß, wünsche, einen großen Antrieb erteilen würde.

Unter Beifall erklärte der Außenminister dann, daß er besonders auch die Frage der österreichischen Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit erwähnen wolle. „Zunächst wieder haben wir unsere überlegte Ansicht ausgesprochen, daß Österreich strategisch und wirtschaftlich eine Schlüsselstellung in Europa einnimmt, und daß eine Veränderung in seinem Status die Grundlagen des europäischen Friedens erschüttern würde. Wir werden weiterhin die nötigen Bemühungen, die die österreichische Regierung und das Volk zur Aufrechterhaltung und Stärkung ihres unabhängigen Bestehens machen, mit engstem und mitfühlendem Interesse verfolgen. Das ist einer der Gründe, warum die britische Regierung gern sehen möchte, daß ein Donaupakt des Nichtangriffes und der Nichtneutralität für Mitteleuropa ohne weiteren Ausschub abgeschlossen wird.“

Der Außenminister ging dann zur Frage des Völkerbundes und der kollektiven Sicherheit über. Man könne keine Sicherheit ohne proportionale Beiträge haben. Unter großem Beifall erklärte er: Man kann einen Grundlag nicht verteidigen, geschweige denn einen Nachbarn, wenn man nicht bereit ist, sich selbst zu verteidigen. Laßt uns um Gottes willen Frieden und Wiederaufbau haben, aber nicht durch die Kraft von Worten, die nicht durch angemessene Maßnahmen für unsere Verteidigung und für die Ausführung unserer Verpflichtungen begleitet sind.“ Der Schlüssel der kollektiven Sicherheit sei der Völkerbund und die englische Stellungnahme zu ihm. Solange ein wirksamer Völkerbund und ein wirksames System der kollektiven Sicherheit bestehe, sei England bereit und willens, Anteil an der kollektiven Verantwortung zu übernehmen. (Beifall.)

Aus diesen Gründen, so fuhr Hoare fort, nehme England einen so großen Anteil an dem italienisch-abyssinischen Streit. Aus diesem Grunde sei es auch, selbst auf die Gefahr einer Kritik hin, bereit gewesen, einen konstruktiven Vorschlag zu machen, um einen Krieg zu verhindern, der, wie er auch enden möge, eine ernste Rückwirkung auf das ganze Völkerbundsystem haben würde. (Beifall.) Er brauche nicht im einzelnen die übliche Widerlegung zu wiederholen, die die englische Regierung den wilden Erklärungen über die Motive und Handlungen Englands in gewissen Teilen der italienischen Presse zuteil werden ließ. (Beifall.)

Wir haben keine Hintergedanken, sondern nur den Gedanken einer friedlichen Regelung. Die Erklärungen, daß wir an unsere eigenen Kolonialinteressen denken und daß wir in den benachbarten britischen Kolonien Truppen andeuten, entbehren jeglicher Grundlage. Ich hoffe, daß meine Widerlegung in allen italienischen Zeitungen, die für diese unbegründeten Beschuldigungen verantwortlich sein mögen, vollste Berücksichtigung finden wird.“ Nach einem Hinweis auf die Beziehungen zwischen Eden und Mussolini, die beide sehr offen miteinander gesprochen hätten, erklärte der Außenminister: Ich möchte es klar machen, daß wir den italienischen Wunsch nach Aebertie-Erweiterungen stets verstanden haben und verstehen werden.“

Sind die Tatsachen der italienischen Ausdehnungsbedürfnisse und der Klage gegen die abessinische Regierung ein ausreichender Grund, um sich in einen Krieg zu stürzen? (Beifall.) Hoare erklärte dann, er hoffe, daß es möglich sein werde, dieses Unglück zu verhindern, sei es durch Anwendung des Vertrages von 1906 oder durch die Hilfe des Völkerbundes.

Anschließend ging der Außenminister dazu über, Englands Verhältnis zu anderen Mächten zu erörtern und behandelte hier zunächst Frankreich. „Frankreich und England“, so führte er







Konzentration im Bauwesen

Die Großaktion D.B.G. Bauvereinigung Deutsche Bau-Gemeinschaft A.G. Leipzig mit der D.V.W. Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft e.G.m.b.H. Köln

Die D.B.G. gibt heute nähere Einzelheiten über die Fusion bekannt, über die bei der am 30. Juni d. J. in Stuttgart abgehaltenen Generalversammlung bereits kurz berichtet wurde.

Zwischen der Bauvereinigung Deutsche Bau-Gemeinschaft A.G. Leipzig und der Deutschen Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft e.G.m.b.H. Köln ist ein Vertrag abgeschlossen worden, nach dem die beiden Geschäftsbetriebe zusammengelegt werden und eine Übertragung der Bestände der Kölner Bauvereinigung auf die Deutsche Bau-Gemeinschaft erfolgt.

Bei dem Zusammenschluß der Betriebe bleiben die bisherigen Rechte der Bauvereiner beider Unternehmen voll erhalten.

Wichtiger Bestandteil des Übertragungsvertrages ist die Bestimmung, daß aus Anlaß der Fusion bei keiner Kasse ein Personalabbau erfolgen darf. Bisher hat bereits bei beiden Unternehmen im wesentlichen keine Uebernahme der Bauvereinigung stattgefunden.

Während die Kölner Bauvereinigung bisher drei Tarife führte, konnte man bei der Leipziger Kasse nur einen Tarif.

Die Bilanz beider Unternehmen vom 31. Dezember 1934 zusammengefaßt (alles in Millionen Reichsmark): Vermögen: Grundbesitz 6.614, voll ausgezahlte Hypothekendarlehen, soweit sie laufend getilgt werden 27.790, sonstige Hypotheken und Grundschulden 6.585, teilweise ausgezahlte Darlehen 1.905, Kasse, Postkassen und Bank 3.459, Einrichtungsgegenstände 0.094, Sonstiges 0.138.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der englische Thronfolger beim deutschen Botschafter. Zu Ehren des Prinzen von Wales, der damit zum erstenmale seit dem Kriege als Gast in der Deutschen Botschaft weilte, gab Botschafter von Hoelch ein Gastmahl.

Weitere neun Todesopfer. Im Ueberischwemmungsgebiet des Staates Keunort wurden weitere 9 Ertrunkene geborgen, womit sich die Gesamtzahl der Toten auf 50 erhöht.

Polizeiliches Meldewesen.

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen Zu- und Weggehende, sowie Wohnungsgeber ihren gesetzlichen Meldepflichten nicht oder nicht rechtzeitig nachkommen.

Zwischenhandlungen gegen die Meldepflichtverordnung vom 31. März 1932 (Reg.-Blatt S. 109) werden daher nunmehr unmissverständlich bestraft.

Zuziehende haben sich innerhalb einer Woche anzumelden. Die Anmeldung hat vor dem Wegzug zu erfolgen.

Meldepflichtig ist die Person, um deren Wohnungsänderung es sich handelt, bei Familien das Familienoberhaupt. Daneben ist auch der Wohnungsgeber zur Meldung verpflichtet.

Die Bedeutung des polizeilichen Meldewesens ist durch das neue Hereserajhwesen noch erhöht worden.

Altensteig-Stadt, den 11. Juli 1935. Der Bürgermeister: Kaimbach.

Musterung der Jahrgänge 1914 u. 1915

Die Dienstpflichtigen werden nochmals aufgefordert, sich am Montag, den 15. Juli 1935, vormittags 1/8 Uhr auf dem hiesigen Rathaus zur Musterung zu stellen.

Die amtliche Bekanntmachung vom 1. Juli 1935 (Schwarzwälder Tageszeitung Nr. 151 vom 2. 7. 35) und der Anschlag am Rathaus vom 1. Juli 1935 sind zu beachten.

Altensteig-Stadt, den 11. Juli 1935. Der Bürgermeister: Kaimbach.

31 Todesopfer der Hühnerpest in Amerika. Die Zahl der Toten, die die Hühnerpest im Mittelwesten gefordert hat, ist auf 31 gestiegen.

Weltreise eines holländischen U-Bootes. Das holländische Unterseeboot „K 18“ ist nach telegraphischen Meldungen aus Batavia zufolge, am Donnerstag morgen nach einer etwa neunmonatigen Rundreise durch fast alle Weltmeere in der niederländischen Marinestation von Sorabaya eingetroffen.

Zusammenstoß. Am Donnerstag streifen auf der wegen Brückenbau eingeleistig betriebenen Straße zwischen Mellungen und Beieförth ein Güterzug und ein Eilzug zusammen. Nach dem amtlichen Bericht der Reichsbahn hatte der Güterzug das Halt zeigende Signal überfahren.

Der nördlichste Buchdrucker der Welt gestorben. Nach einer Mitteilung der Grönland-Verwaltung ist der Leiter der nordgrönländischen Buchdruckerei in Godhavn, Hans Jenien, an Lungenentzündung gestorben.

Strafgericht. Der 1901 geborene Franz Beder ist Donnerstag in Mainz hingerichtet worden. Beder war von dem Schwurgericht in Mainz wegen Raubmordes, begangen an der 68jährigen Händlerin Kath. Rauz zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden.

Bunte's Allerlei

Pflanzen und Tiere als Wetterpropheten. Wenn die Schwalben tief fliegen, — das weiß auch der Städter — dann gibt es Regen. Die Erklärung dieser Wetterregel ist sehr einfach. Vor den heranziehenden Regenwolken geben die Vögel nach unten und suchen einen Unterschlupf, sodas auch ihre Jäger, die Schwalben, nach unten fliegen.

Er weiß, es gibt Regen, wenn die Kleinstengel aufwärts stehen und die Blätter sich abwärts neigen, wenn die Blüten des Sauerklees sich schließen. Es gibt Regen, wenn die Pferde (die galten unleren Vorfahren ja geradezu als weissagende Wesen der Götter) sich reiben und Schütteln und hoch in der Luft schaukeln, wenn die Katzen (einst der Brigga, der Schutzgöttin des Hauses und der Ehe heilig), sich putzen, wenn die Hunde unruhig sind, heiße Katzen haben, Gras fressen, die Hühner spät in den Stall kommen oder sich im Staud wälzen, die Tauben in einer Reihe auf dem Dach sitzen, die Fledermäuse abends nicht fliegen, wenn die Bienen morgens häufig die Stöcke verlassen und häufig wieder zurückkommen.

Das Wetter für Samstag

Da die Wetterlage immer noch von Hochdruck beeinflusst wird, ist für Samstag Fortsetzung des vielfach heiteren trockenen, jedoch zu vereinzelten Gewitterstörungen geneigten Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptvertriebsleitung: Ludwig Paul. Anzeigenleitung: Gustav Böhmlich, Altensteig. D.-M.: VI. 35: 2100. Jzt. Preisliste 2 gült.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP, Ortsgruppe Altensteig. Am Sonntag, den 14. Juli 1935, werden uns die Kriegsoffiziere von Oberkirch (Baden) besuchen. Dieselben treffen gegen 12 Uhr auf dem Marktplatz in Altensteig ein.

NSDAP, Ortsgruppe Simmersfeld. Heute Freitag, den 12. Juli, abends 8.30 Uhr Mitgliederversammlung im Schulsaal. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Fähnlein 2 Hohemantel. Am Samstagmittag um 4 Uhr treten sämtliche Jungenschafts- und Jungjugführer im Jungvolkheim in Walddorf zu einer Führerbesprechung an.

Fähnlein „Lannenberg“. Das Schreiben „An die Eltern“ ist bis Samstag, den 13. Juli, ohne Ausnahme wieder in den Händen der Jungenschaftsführer.

Die Wettkampfkarten für das Deutsche Jugendfest sind jetzt zur Ausfüllung gekommen. Die Gefolgschaftsführer, Fähnleinführer und Abteilgruppenführerinnen bringen daher ihre Wettkampfkarten zu der Führertagung in Wart mit, damit die Karten ausgefüllt werden können.

Wissenswertes Zahlen-Merkel

Starke Geräusche, die man bisweilen in großer Entfernung hören kann, werden oft in einer bestimmten Entfernung, in dem sogenannten „Stillen Gürtel“, überhaupt nicht wahrgenommen. Das liegt meist an bestimmten Witterungsverhältnissen.

In Rumänien gibt es ein Gesetz, das verbietet, Frauen unter 40 Jahren in Hotels, Bars, Cafés und Clubs anzustellen.

In Newyork ist eine Frau aus dem sechsten Stock eines Hauses auf die Straße gestürzt, ohne anderen Schaden zu nehmen als eine Quetschung am rechten Daumen. Der Sturz ist dadurch gemildert worden, daß sie auf eine Markise fiel, die von der Haustür über das Pflaster gespannt war.

Letzte Nachrichten

Bisher 133 Tote bei der Typhus-Epidemie in Italienisch-Ostafrika.

Rom, 12. Juli. „Agenzia Stefani“ meldet: Die Erkrankungen an typhusartigem Fieber betragen in der Zeit vom 3.—9. Juli 1932, darunter verließen 72 tödlich. Die Gesamtzahl der Fälle belief sich in der Zeit vom 1. 6. bis 9. 7. auf 3144, worunter 133 Erkrankungen tödlich verliefen.

Kriegsgerichtsurteil gegen spanische Revolutionäre. Madrid, 12. Juli. Das Kriegsgericht von Albacete fällt im Prozeß gegen 99 Oktoberrevolutionäre, die in der Stadt Villa Robledo Sabotageakte verübt hatten und mehrere Polizeibeamte ermordeten, das Urteil. 31 Angeklagte wurden zu 30 Jahren Zuchthaus, 17 zu 1 1/2 bis 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. 21 Angeklagte wurden freigesprochen.

Altensteig-Stadt

Freiwillige Feuerwehr.

Am Montag, den 15. Juli 1935 rücken sämtliche Kompanien zur Übung aus.

Antreten pünktlich 7 Uhr abends. Den 12. Juli 1935. Das Kommando.

Beuren.

Das Sammeln von Beeren aller Art

ist in den Gemeinde- und Privatwäldungen für Auswärtige bei Strafe verboten.

Bürgermeisteramt.

Wir suchen

in Altensteig oder nächster Nähe Unterkunft für ca. 14 Tage, ab Ende Juli, für Dame, 2 Kinder u. das Mädchen in Privathaus bezw. Privatpension, evtl. Zimmer mit Küchenbenützung u. Verpflegung von 1 jährigem Kinde!

Angebote an den Fremdenverkehrsverein Altensteig.

Stets blanke Möbel durch Dr. Erle's Möbelputz „Wunderschön“ Drogerie Schlumberger.

Besuchen Sie die Kropfmühle

Gute Einkehr bei bester Verpflegung

Hauswirtschaftliche Zeitschriften

Table listing various household items and their prices in RM. Items include Schmale Häkelspitzen (RM. 80), Wollene Bade-Ausrüstungen (1.20), Kreuzstichstickereien (1.20), Neue Kissen und Wärrer aus Wolle (1.—), Trachten-Jäckchen (1.—), Der modische Garnpullover (1.—), Beyers Blusen-Album (—50), Mit drei Eiern (—90), Blumen — unsere Freude (—90), Täglich Gemüse (—90), Getränke selbstbereitet (—90), Wärrer mit heimischen Kräutern (—90), Einkochen und Säßmosten (—90).

Beyers Hauswirtschaftskunde

Richtig waschen (—30), Sommerobst wird eingemacht (—30), Grundkenntnisse vom Kochen, Braten Backen (3.85).

empfeilt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig

